

Land verweigert Ausgleich für Tarifsteigerungen beim DT und GSO

Die Niedersächsische Landesregierung ist nicht bereit, ihre Zuschüsse für das Deutschen Theater und das Göttinger Sinfonie Orchester entsprechend den Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst anzupassen. Das geht aus der Antwort des Wissenschafts- und Kulturministeriums auf eine parlamentarische Anfrage der Grünen-Abgeordneten Gabriele Heinen-Kljajic hervor.

Ende 2006 hat das Land mit dem DT, dem GSO und anderen Kultureinrichtungen in Niedersachsen eine Zielvereinbarung bis zum Jahre 2011 abgeschlossen, in der eine Anpassung an die allgemeinen Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst nicht vorgesehen ist. „Schon mit Abschluss der Zielvereinbarung war klar, dass sich die vermeintliche Planungssicherheit spätestens bei der nächsten Tarifsteigerung als Bumerang erweisen würde. Die Haushalte der Häuser sind schon jetzt ausgelutscht wie eine Zitrone. Tarifsteigerungen können deshalb nicht mehr aus den laufenden Haushalten ausgeglichen werden. Wie das Land zu der Einschätzung kommt, die Gefahr der Insolvenz sei abgewendet, ist mir ein Rätsel“, so Gabriele Heinen-Kljajic. „Ohne einen Ausgleich der tarifbedingten Kostensteigerungen hat die Diskussion über die Abwendung der drohenden Schließung einzelner Sparten und Theaterhäuser in Niedersachsen gerade erst begonnen.“

Indem die Landesregierung die tarifbedingten Mehrkosten beim DT und GSO nicht übernimmt schiebt sie die Verantwortung auf die Stadt Göttingen ab. Diese ist zur Übernahme dieser Verantwortung wirtschaftlich aber nicht in der Lage. Selbst wenn sie die Mehrkosten ausgleichen könnte, sie dürfte es nicht! Die Landesregierung hat der Stadt erst kürzlich im Falle einer deutlichen Erhöhung ihrer freiwilligen Leistungen die Nichtgenehmigung des Haushalts angedroht. „Hier wird vom Land eine doppelzüngige Politik auf Kosten der Göttinger Kultureinrichtungen gemacht“, erklärt die kulturpolitische Sprecherin der Göttinger Ratsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Dagmar Sakowsky. „Wir fordern die Landesregierung auf, die kommunalen Theater nicht schlechter zu stellen als die Staatstheater bei denen die Zuschüsse entsprechend den Tarifsteigerungen angepasst werden.“

Kontakt:

Dagmar Sakowsky, kulturpolitische Sprecherin der Göttinger Ratsfraktion, Tel.: 0551-706577

Gabriele Heinen-Kljajic, kulturpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion, Tel.: 0511-30303304

Pressemitteilung vom 9.6.2008